

# INDIKATOREN ZUR EINSCHÄTZUNG DER AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE UND DER UKRAINEKRISE AUF DIE REGIONALEN ARBEITSMÄRKTE IN HESSEN

## HESSISCHER REGIONALDATENREPORT (STAND: ENDE APRIL 2022)

### ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)  
Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt a.M.  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

### EINFÜHRUNG:

Der Hessische Regionaldatenreport erscheint mittlerweile zum 22. Mal und stellt eine Momentaufnahme der Auswirkungen der Corona-Pandemie und seit März 2022 auch der Ukraine Krise auf Arbeitsmarkt und Wirtschaft in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens zum Ende April 2022 anhand ausgewählter Indikatoren dar. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen.

Der Report enthält Basisindikatoren zu drei Themen im regionalen Vergleich:

- Entwicklung der Kurzarbeit
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit
- Entwicklung der gemeldeten offenen Arbeitsstellen
- Entwicklung der Berufsausbildung

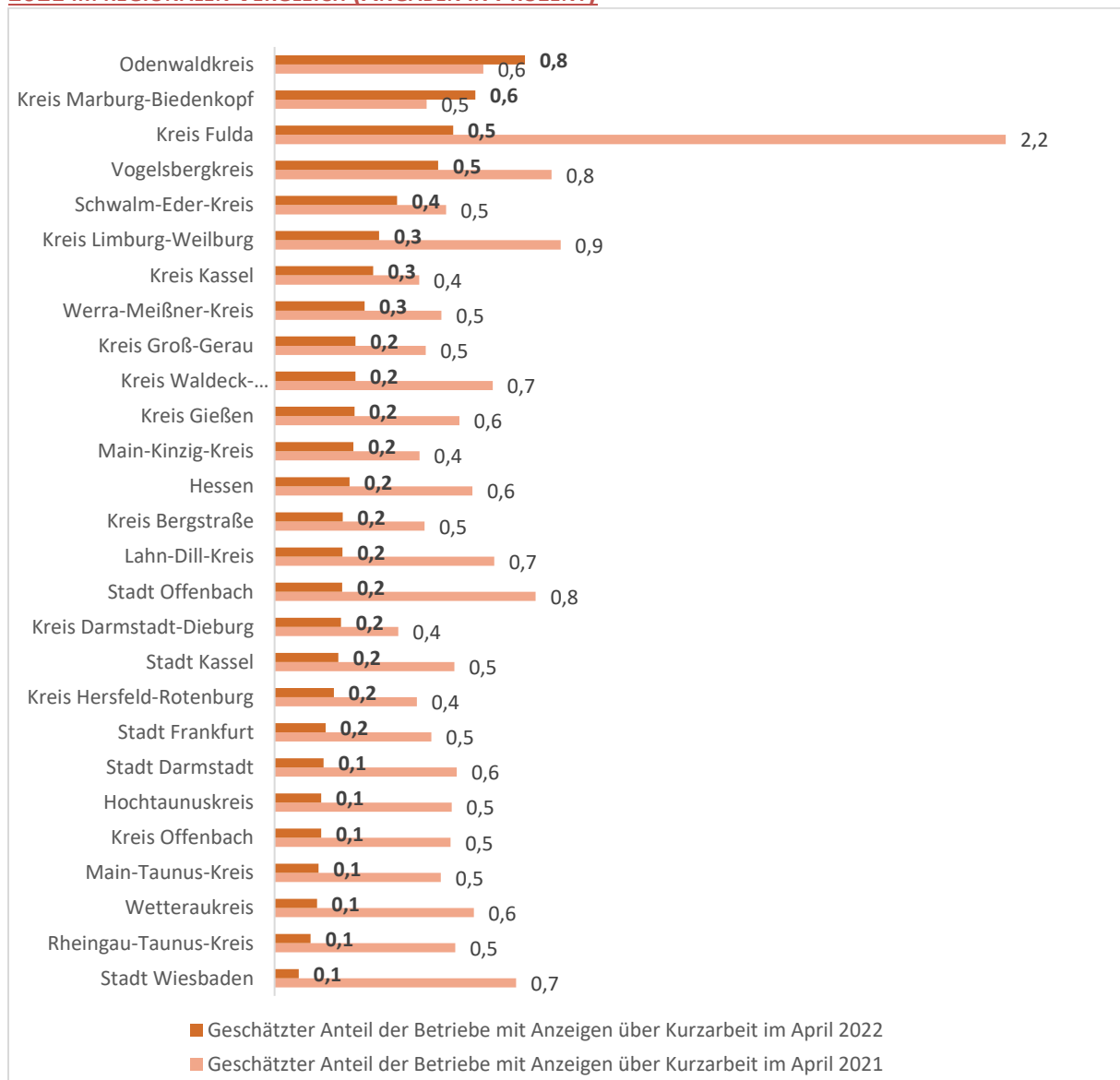
### ANSPRECHPARTNER\*INNEN FÜR RÜCKFRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN:

**Lora Demireva** - Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E-Mail: [demireva@em.uni-frankfurt.de](mailto:demireva@em.uni-frankfurt.de)  
**Dennis Schmehl** - Kontakt: Tel.: 069-798-23890, E-Mail: [schmehl@em.uni-frankfurt.de](mailto:schmehl@em.uni-frankfurt.de)  
**Lisa Schäfer** - Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: [lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de](mailto:lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de)

## 1. ENTWICKLUNG DER KURZARBEIT

Der geschätzte Anteil der **Betriebe**, die im April 2022 Kurzarbeit angezeigt haben, variiert zwischen minimal 0,1 Prozent (in der Stadt Wiesbaden) und maximal 0,8 Prozent (im Odenwaldkreis). Während ein Jahr zuvor im April 2021 noch 998 hessische Betriebe Kurzarbeit angezeigt hatten, waren es im April 2022 nur 378 Betriebe. Der hessische Durchschnitt lag im April 2022 bei 0,2 Prozent der Betriebe und hat sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,4 Prozentpunkte verringert. Nur in zwei Kreisen (Odenwaldkreis und Kreis Marburg-Biedenkopf) ist der Anteil der Betriebe, die Kurzarbeit angezeigt haben, im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen.

**ABB. 1: GESCHÄTZTER ANTEIL DER BETRIEBE MIT ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT IM APRIL 2022<sup>1</sup> UND IM APRIL 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Angezeigte Kurzarbeit (Zeitreihe Monatszahlen), Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Jahreszahlen), eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Die Daten werden in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu einem festen Stichtag zum Ende jeden Monats, meist zwischen dem 25. und dem 27. ausgewiesen. Anzeigen über Kurzarbeit, die im selben Monat nach dem Stichtag eingereicht oder bearbeitet werden, werden mit zeitlicher Verzögerung in den BA-Daten ergänzt. Für eine bessere Vergleichbarkeit wird in diesem Datenreport auf diese nachträgliche Ergänzung verzichtet.

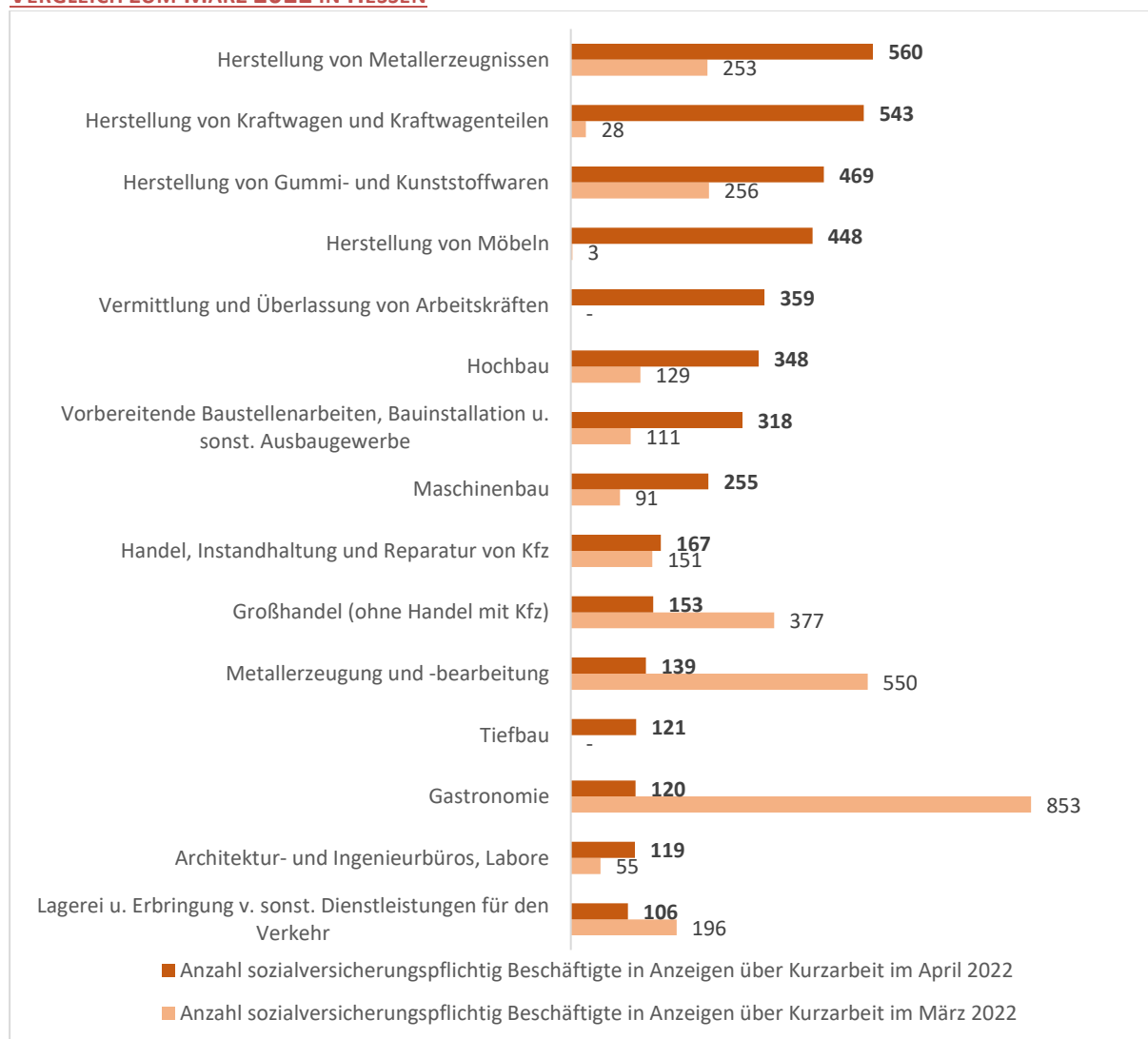
**TAB.1: GESCHÄTZTER ANTEIL DER BETRIEBE MIT ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT IM APRIL 2021 UND IM APRIL 2022) IM REGIONALEN VERGLEICH**

Region		Anzahl Betriebe (30.06.2020)	April 2021		April 2022	
			Anzahl Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im April 2021	Geschätzter Anteil der Betriebe mit Anzeigen über Kurzarbeit im April 2021 (in %)	Anzahl Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im April 2022	Geschätzter Anteil der Betriebe mit Anzeigen über Kurzarbeit im April 2022 (in %)
SüdhesSEN	Stadt Darmstadt	4.712	26	0,6	7	0,1
	Stadt Frankfurt	25.261	120	0,5	39	0,2
	Stadt Offenbach	3.415	27	0,8	7	0,2
	Stadt Wiesbaden	8.201	60	0,7	6	0,1
	Kreis Bergstraße	7.268	33	0,5	15	0,2
	Kreis Darmstadt-Dieburg	6.949	26	0,4	14	0,2
	Kreis Groß-Gerau	6.115	28	0,5	15	0,2
	Hochtaunuskreis	7.082	38	0,5	10	0,1
	Main-Kinzig-Kreis	10.486	46	0,4	25	0,2
	Main-Taunus-Kreis	6.751	34	0,5	9	0,1
	Odenwaldkreis	2.375	15	0,6	18	0,8
	Kreis Offenbach	9.943	53	0,5	14	0,1
	Rheingau-Taunus-Kreis	4.570	25	0,5	5	0,1
	Wetteraukreis	7.794	47	0,6	10	0,1
MittelhesSEN	Kreis Gießen	6.610	37	0,6	16	0,2
	Lahn-Dill-Kreis	6.313	42	0,7	13	0,2
	Kreis Limburg-Weilburg	4.735	41	0,9	15	0,3
	Kreis Marburg-Biedenkopf	5.428	25	0,5	33	0,6
	Vogelsbergkreis	2.623	22	0,8	13	0,5
NordhesSEN	Stadt Kassel	5.698	31	0,5	11	0,2
	Kreis Fulda	5.737	127	2,2	31	0,5
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	2.786	12	0,4	5	0,2
	Kreis Kassel	5.028	22	0,4	15	0,3
	Schwalm-Eder-Kreis	4.044	21	0,5	15	0,4
	Kreis Waldeck-Frankenberg	4.090	27	0,7	10	0,2
	Werra-Meißner-Kreis	2.572	13	0,5	7	0,3
<b>Hessen</b>		<b>166.586</b>	<b>998</b>	<b>0,6</b>	<b>378</b>	<b>0,2</b>

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Angezeigte Kurzarbeit (Zeitreihe Monatszahlen), Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Jahreszahlen), eigene Berechnungen.

Im April 2022 zeigt sich allerdings eine teils deutlich differenzierte Inanspruchnahme von Kurzarbeit in den unterschiedlichen Wirtschaftszweigen im Vergleich zum Vormonat März 2022. Während die Covid-19-Pandemie vornehmlich die Aktivität der Dienstleistungsbranche einschränkte, sind unter den Wirtschaftszweigen mit den meisten Personen in Anzeigen über Kurzarbeit nun vor allem solche der Industrie, des verarbeitenden Gewerbes und aus der Bauwirtschaft. Eine mögliche Erklärung dafür bietet die Krise in der Ukraine und deren Auswirkungen auf die hessische Wirtschaft. Demgegenüber sind die Zahlen in den Bereichen Großhandel und Gastronomie aktuell rückläufig. Insbesondere in der Gastronomie ist dies auf den saisonalen Effekt des einsetzenden Frühlings und des Wegfalls der Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie zurückzuführen.

**ABB.2: WIRTSCHAFTSZWEIGE MIT DEN MEISTEN PERSONEN IN ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT IM APRIL 2022<sup>2</sup> IM VERGLEICH ZUM MÄRZ 2022 IN HESSEN**



\*Für die Wirtschaftszweige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften sowie Tiefbau liegen für März 2022 keine Daten vor.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Anzeigen zur Kurzarbeit (§96 SGB III) nach wirtschaftsfachlicher Gliederung (Monatszahlen).

<sup>2</sup> Die Daten werden in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu einem festen Stichtag zum Ende jeden Monats, meist zwischen dem 25. und dem 27. ausgewiesen. Anzeigen über Kurzarbeit, die im selben Monat nach dem Stichtag eingereicht oder bearbeitet werden, werden mit zeitlicher Verzögerung in den BA-Daten ergänzt. Für eine bessere Vergleichbarkeit wird in diesem Datenreport auf diese nachträgliche Ergänzung verzichtet.

**TAB. 2: WIRTSCHAFTSZWEIGE MIT DEN MEISTEN PERSONEN IN ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT IM VERGLEICH DER MONATE FEBRUAR 2022, MÄRZ 2022 UND APRIL 2022 IN HESSEN**

Wirtschaftszweige	Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Anzeigen über Kurzarbeit		
	Februar 2022	März 2022	April 2022
Herstellung von Metallerzeugnissen	50	253	560
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	574	28	543
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	157	256	469
Herstellung von Möbeln	*	3	448
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	79	*	359
Hochbau	0	129	348
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	140	111	318
Maschinenbau	234	91	255
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	202	151	167
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	4.748	377	153
Metallerzeugung und -bearbeitung	*	550	139
Tiefbau	4	*	121
Gastronomie	1.662	853	120
Architektur- und Ingenieurbüros, Labore	38	55	119

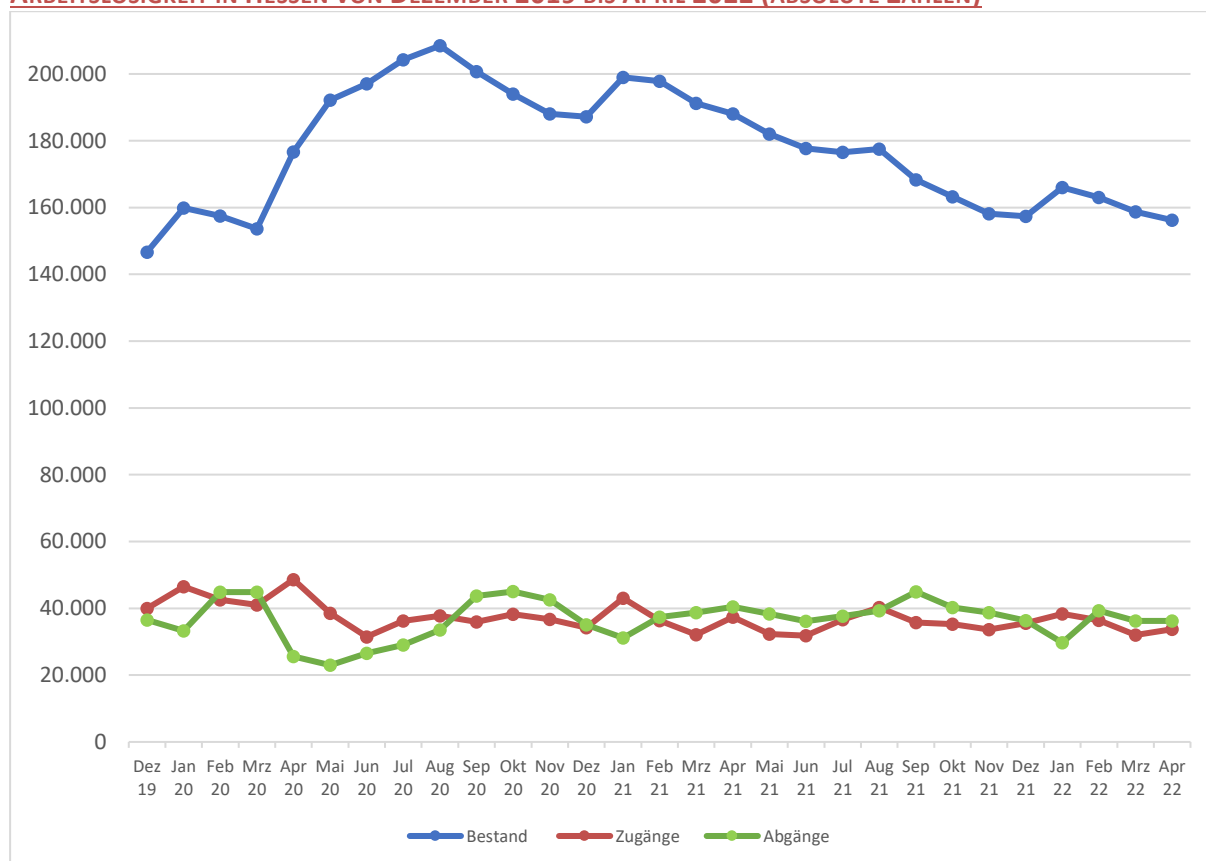
\*Für diese Wirtschaftszweige liegen im entsprechenden Monat keine vollständigen Daten vor.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Anzeigen zur Kurzarbeit (§96 SGB III) nach wirtschaftsfachlicher Gliederung (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

## 2. ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT

Abbildung 3 zeigt, wie sich der monatliche **Bestand an Arbeitslosen** sowie die monatlichen **Zugänge in** und die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** zwischen Dezember 2019 und April 2022 in Hessen entwickelt haben. Der Bestand an Arbeitslosen setzt sich zusammen aus den Personen, die bereits im Vormonat arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge im betrachteten Monat und abzüglich der Abgänge im selben Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

**ABB.3: VERÄNDERUNGEN DES BESTANDS AN ARBEITSLSEN SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IN HESSEN VON DEZEMBER 2019 BIS APRIL 2022 (ABSOLUTE ZAHLEN)**

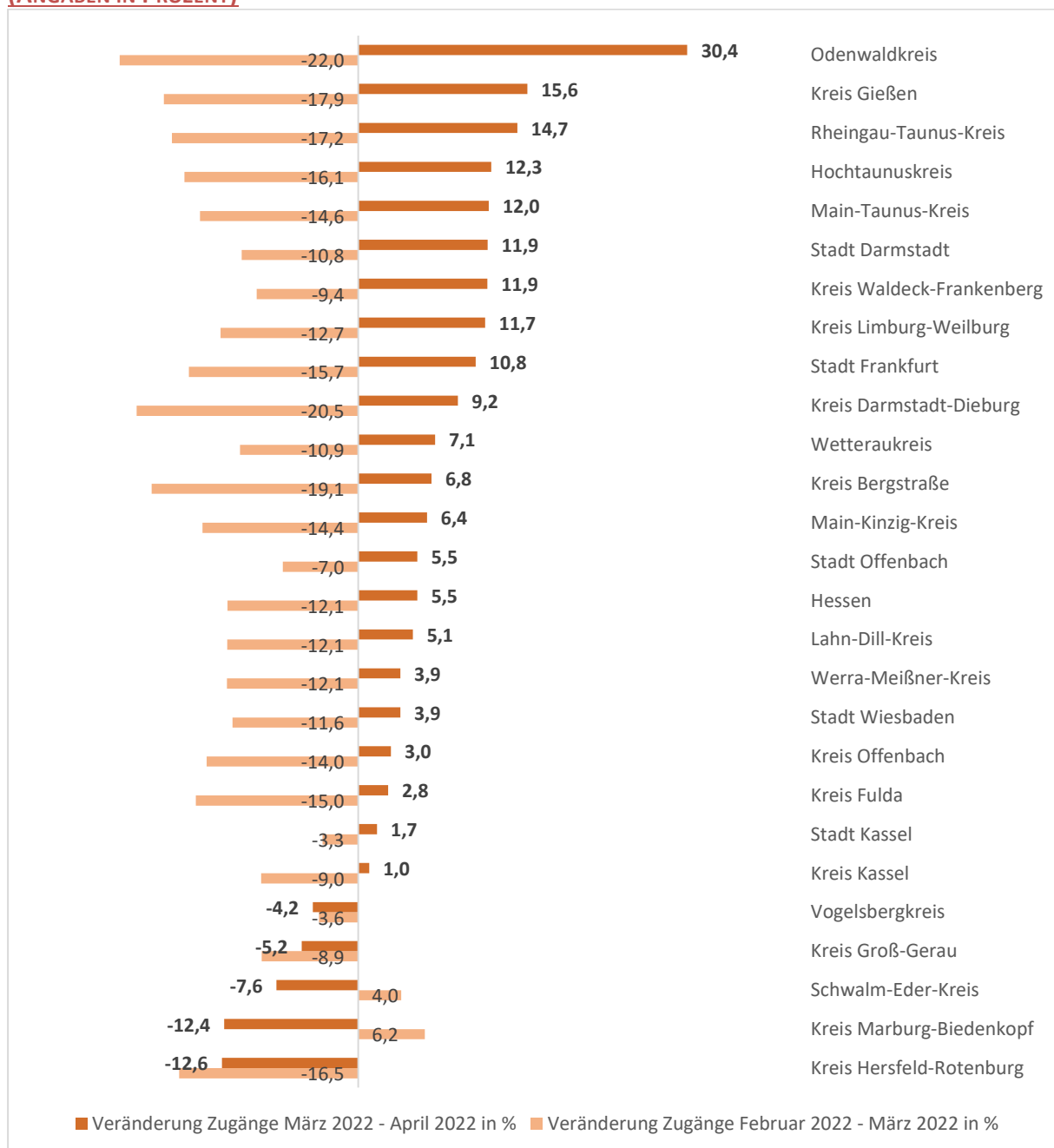


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

Im April 2022 umfasste der Bestand 156.254 Arbeitslose und damit knapp 2.500 Personen weniger als im März 2022 und fast 32.000 Personen weniger als im Vorjahresmonat April 2021. Der zu Jahresbeginn übliche Anstieg der Arbeitslosenzahlen relativiert sich somit – wie auch in den vergangenen Jahren – weiterhin. Trotz eines Anstiegs der Zugänge in Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat sinkt die Zahl des Bestandes an Arbeitslosen auch weiterhin. Hierzu trägt das positive Verhältnis zwischen Ab- und Zugängen bei. Dieses entsteht, da die Abgänge aus Arbeitslosigkeit die Zugänge noch immer übersteigen. Beim Vergleich des Arbeitslosenbestands im April 2022 mit jenem im April 2020, dem ersten Monat der Pandemie in Hessen, zeigt sich eine Differenz von fast 20.000 Personen, die nun weniger in Arbeitslosigkeit sind. Damit ist das Vorkrisenniveau vom März 2020 fast wieder erreicht.

Die Anzahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit liegt in Hessen im April 2022 bei 33.741 Personen. Abbildung 4 veranschaulicht, wie sich die Anzahl der **Zugänge** zwischen Februar und März 2022 sowie zwischen März und April 2022 in den hessischen Regionen verändert hat. In fast allen Kreisen und kreisfreien Städten Hessens war zwischen Februar und März noch ein Rückgang der Zugänge in Arbeitslosigkeit zu beobachten. Diese Entwicklung hat sich nun jedoch umgekehrt. Zwischen März und April zeigt sich in fast allen Regionen eine Zunahme der Zugänge. Einzig im Kreis Hersfeld-Rotenburg, dem Kreis Groß-Gerau und im Vogelsbergkreis sinken die Zugänge in beiden Vergleichszeiträumen. Der stärkste Anstieg zwischen März und April 2022 findet sich im Odenwaldkreis mit +30,4 Prozent.

**ABB.4: PROZENTUALE VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB II UND SGB III) ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2022 IM VERGLEICH ZU ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2022 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

**TAB.3: ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB II UND SGB III) IM FEBRUAR, MÄRZ UND APRIL 2022 UND VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2022 SOWIE ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2022, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN**

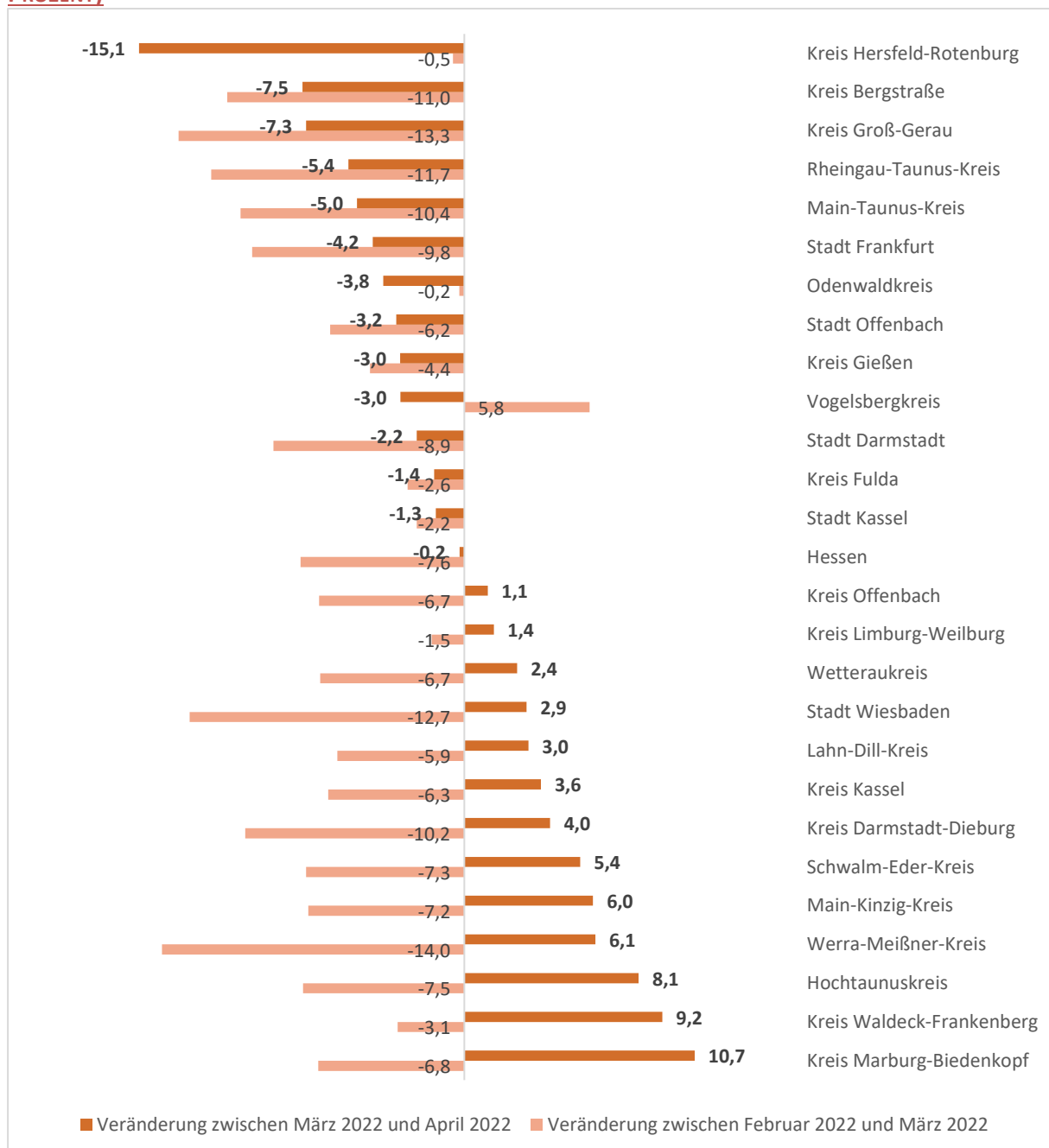
Region		Gesamte Zugänge in Arbeitslosigkeit im Februar 2022	Gesamte Zugänge in Arbeitslosigkeit im März 2022	Gesamte Zugänge in Arbeitslosigkeit im April 2022	Veränderung zwischen Februar 2022 und März 2022 (in %)	Veränderung zwischen März 2022 und April 2022 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	966	862	965	-10,8	11,9
	Stadt Frankfurt	5.859	4.942	5.478	-15,7	10,8
	Stadt Offenbach	1.220	1.135	1.197	-7,0	5,5
	Stadt Wiesbaden	1.749	1.546	1.606	-11,6	3,9
	Kreis Bergstraße	1.206	976	1.042	-19,1	6,8
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.501	1.194	1.304	-20,5	9,2
	Kreis Groß-Gerau	1.897	1.728	1.638	-8,9	-5,2
	Hochtaunuskreis	853	716	804	-16,1	12,3
	Main-Kinzig-Kreis	2.335	1.999	2.126	-14,4	6,4
	Main-Taunus-Kreis	1.040	888	995	-14,6	12,0
	Odenwaldkreis	363	283	369	-22,0	30,4
	Kreis Offenbach	2.234	1.921	1.979	-14,0	3,0
	Rheingau-Taunus-Kreis	674	558	640	-17,2	14,7
	Wetteraukreis	1.787	1.592	1.705	-10,9	7,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.733	1.422	1.644	-17,9	15,6
	Lahn-Dill-Kreis	1.282	1.127	1.184	-12,1	5,1
	Kreis Limburg-Weilburg	1.007	879	982	-12,7	11,7
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.203	1.277	1.119	6,2	-12,4
	Vogelsbergkreis	470	453	434	-3,6	-4,2
Nordhessen	Stadt Kassel	1.977	1.912	1.945	-3,3	1,7
	Kreis Fulda	980	833	856	-15,0	2,8
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	562	469	410	-16,5	-12,6
	Kreis Kassel	1.072	976	986	-9,0	1,0
	Schwalm-Eder-Kreis	1.006	1.046	967	4,0	-7,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	768	696	779	-9,4	11,9
	Werra-Meißner-Kreis	643	565	587	-12,1	3,9
<b>Hessen</b>	<b>36.387</b>	<b>31.995</b>	<b>33.741</b>	<b>-12,1</b>	<b>5,5</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.



Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit lag in Hessen im April 2022 bei 36.195 Personen. Abbildung 5 veranschaulicht, wie sich die Anzahl der **Abgänge** zwischen Februar und März 2022 sowie zwischen März und April 2022 in den hessischen Regionen verändert hat. Während die Abgänge zwischen Februar und März in allen hessischen Kreisen und kreisfreien Städten mit Ausnahme des Vogelsbergkreises gesunken sind, zeigt sich nun ein differenziertes Bild: So nahm die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit zwischen März und April 2022 in der einen Hälfte der Kreise und kreisfreien Städte weiter ab. In der anderen Hälfte kehrte sich der Trend jedoch um und die Abgänge nahmen wieder zu. In ganz Hessen liegt die Veränderung daher nur knapp unter null. Im Kreis Hersfeld-Rotenburg sind die Abgänge am stärksten gesunken (-15,1 Prozent). Im Kreis Marburg-Biedenkopf sind sie am stärksten gestiegen (+10,7 Prozent).

**ABB.5: PROZENTUALE VERÄNDERUNGEN DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB II UND SGB III ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2022 UND ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2022 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

**TAB.4: ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB II UND SGB III) IM FEBRUAR, MÄRZ UND APRIL 2022 UND VERÄNDERUNGEN DER ABGÄNGE ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2022 SOWIE ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2022, DIFFERENZIERT NACH REGION**

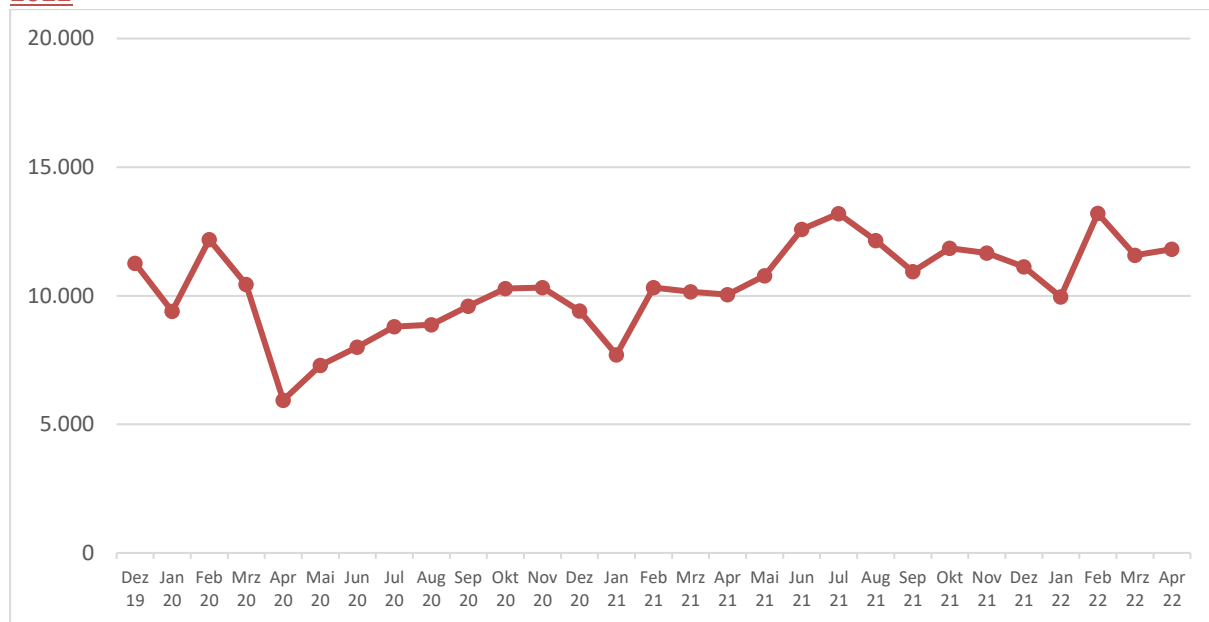
Region		Gesamte Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Februar 2022	Gesamte Abgänge aus Arbeitslosigkeit im März 2022	Gesamte Abgänge aus Arbeitslosigkeit im April 2022	Veränderung zwischen Februar 2022 und März 2022 (in %)	Veränderung zwischen März 2022 und April 2022 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	1.096	999	977	-8,9	-2,2
	Stadt Frankfurt	6.480	5.842	5.594	-9,8	-4,2
	Stadt Offenbach	1.317	1.235	1.196	-6,2	-3,2
	Stadt Wiesbaden	1.986	1.733	1.783	-12,7	2,9
	Kreis Bergstraße	1.346	1.198	1.108	-11,0	-7,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.565	1.406	1.462	-10,2	4,0
	Kreis Groß-Gerau	2.135	1.852	1.716	-13,3	-7,3
	Hochtaunuskreis	882	816	882	-7,5	8,1
	Main-Kinzig-Kreis	2.402	2.228	2.361	-7,2	6,0
	Main-Taunus-Kreis	1.098	984	935	-10,4	-5,0
	Odenwaldkreis	427	426	410	-0,2	-3,8
	Kreis Offenbach	2.271	2.118	2.141	-6,7	1,1
	Rheingau-Taunus-Kreis	843	744	704	-11,7	-5,4
	Wetteraukreis	1.883	1.757	1.800	-6,7	2,4
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.829	1.749	1.697	-4,4	-3,0
	Lahn-Dill-Kreis	1.357	1.277	1.315	-5,9	3,0
	Kreis Limburg-Weilburg	1.188	1.170	1.186	-1,5	1,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.285	1.198	1.326	-6,8	10,7
	Vogelsbergkreis	447	473	459	5,8	-3,0
Nordhessen	Stadt Kassel	2.082	2.036	2.009	-2,2	-1,3
	Kreis Fulda	1.027	1.000	986	-2,6	-1,4
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	573	570	484	-0,5	-15,1
	Kreis Kassel	1.141	1.069	1.107	-6,3	3,6
	Schwalm-Eder-Kreis	1.063	985	1.038	-7,3	5,4
	Kreis Waldeck-Frankenberg	809	784	856	-3,1	9,2
	Werra-Meißner-Kreis	727	625	663	-14,0	6,1
<b>Hessen</b>	<b>39.259</b>	<b>36.274</b>	<b>36.195</b>	<b>-7,6</b>	<b>-0,2</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

### 3. ENTWICKLUNG DER GEMELDETEN OFFENEN ARBEITSSTELLEN

Abbildung 6 veranschaulicht, wie sich die monatlichen **Zugänge an gemeldeten offenen Arbeitsstellen** zwischen Dezember 2019 und April 2022 in Hessen entwickelt haben. Die Zahl der im April 2022 neu gemeldeten offenen Arbeitsstellen lag mit 11.813 wieder etwas höher als im Vormonat (März 2022) und deutlich über dem Vorjahresmonat (April 2021). Im Zeitverlauf zeigen die Zahlen eine zunehmende Arbeitsmarktdynamik im Verlauf der Pandemie. Der im März stattgefundenen Rückgang deutet jedoch auf mögliche wirtschaftliche Folgen des Krieges in der Ukraine hin. Dies bleibt weiter genau zu beobachten, auch wenn der Rückgang vorerst wieder gebrochen scheint.

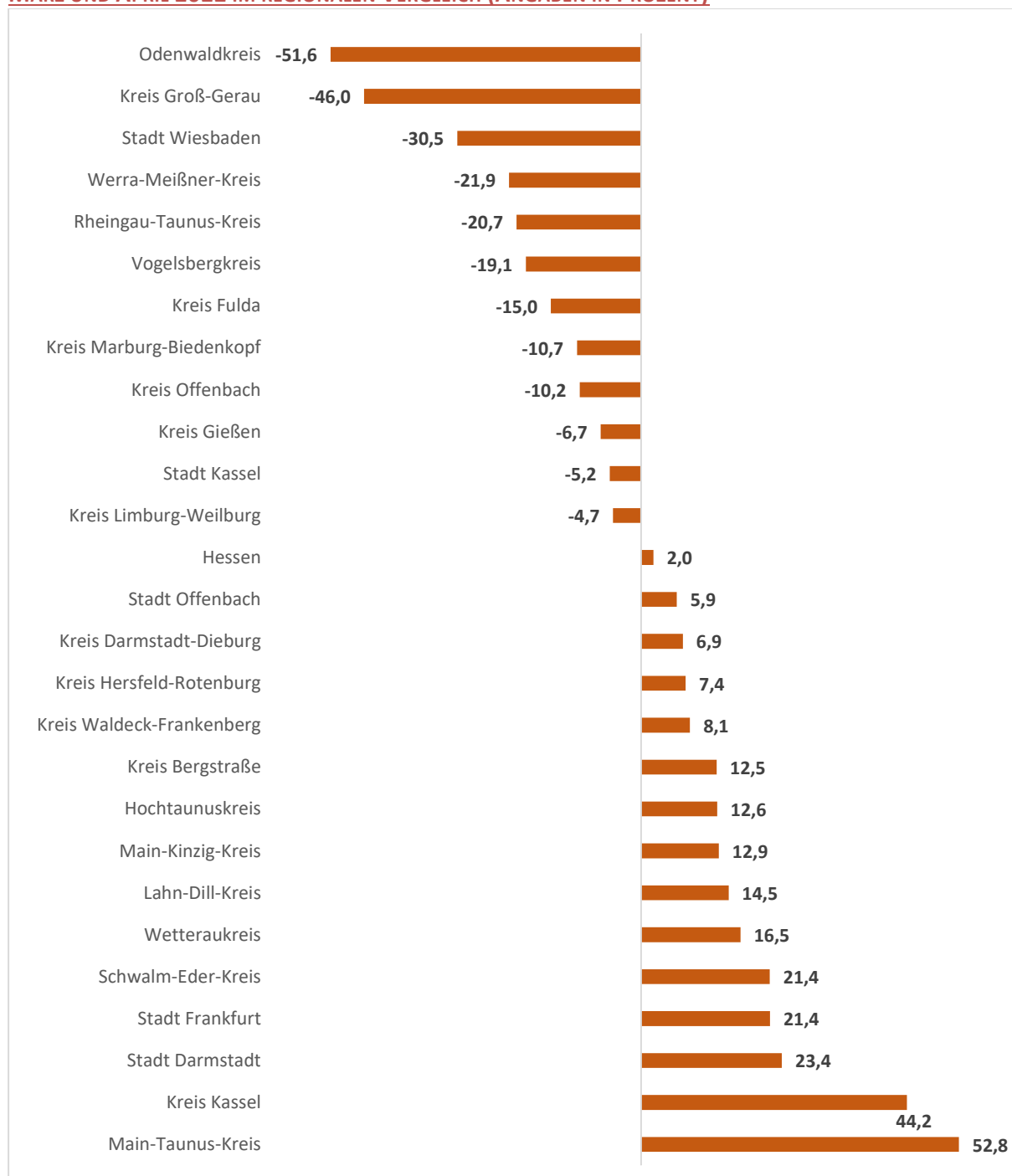
**ABB. 6: ZAHL DER ZUGÄNGE AN GEMELDETEN OFFENEN ARBEITSSTELLEN ZWISCHEN DEZEMBER 2019 UND APRIL 2022**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Gemeldete Arbeitsstellen, Land Hessen (Monatszahlen).

Vergleicht man die neu gemeldeten offenen Arbeitsstellen im April 2022 mit denen im Vormonat (März 2022), hat die Zahl der offenen Stellen hessenweit um 2,0 Prozent zugenommen. Die Entwicklungen in den Gebietskörperschaften sind allerdings unterschiedliche: In 14 Kreisen und kreisfreien Städten waren im April mehr offene Stellen zu besetzen als im Vormonat, insbesondere im Main-Taunus-Kreis (+52,8 Prozent) und im Kreis Kassel (+44,2 Prozent). In den zwölf anderen Gebietskörperschaften ist die Zahl der offenen Stellen gesunken, am stärksten im Odenwaldkreis (-51,6%).

**ABB.7: PROZENTUALE VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE GEMELDETER OFFENER ARBEITSSTELLEN ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2022 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Gemeldete Arbeitsstellen, Land Hessen (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

**TAB.5: ZUGÄNGE GEMELDETER OFFENER ARBEITSSTELLEN IM FEBRUAR, MÄRZ UND APRIL 2022 UND VERÄNDERUNGEN ZWISCHEN FEBRUAR 2022 UND MÄRZ 2022 SOWIE ZWISCHEN MÄRZ 2022 UND APRIL 2022, DIFFERENZIIERT NACH REGIONEN**

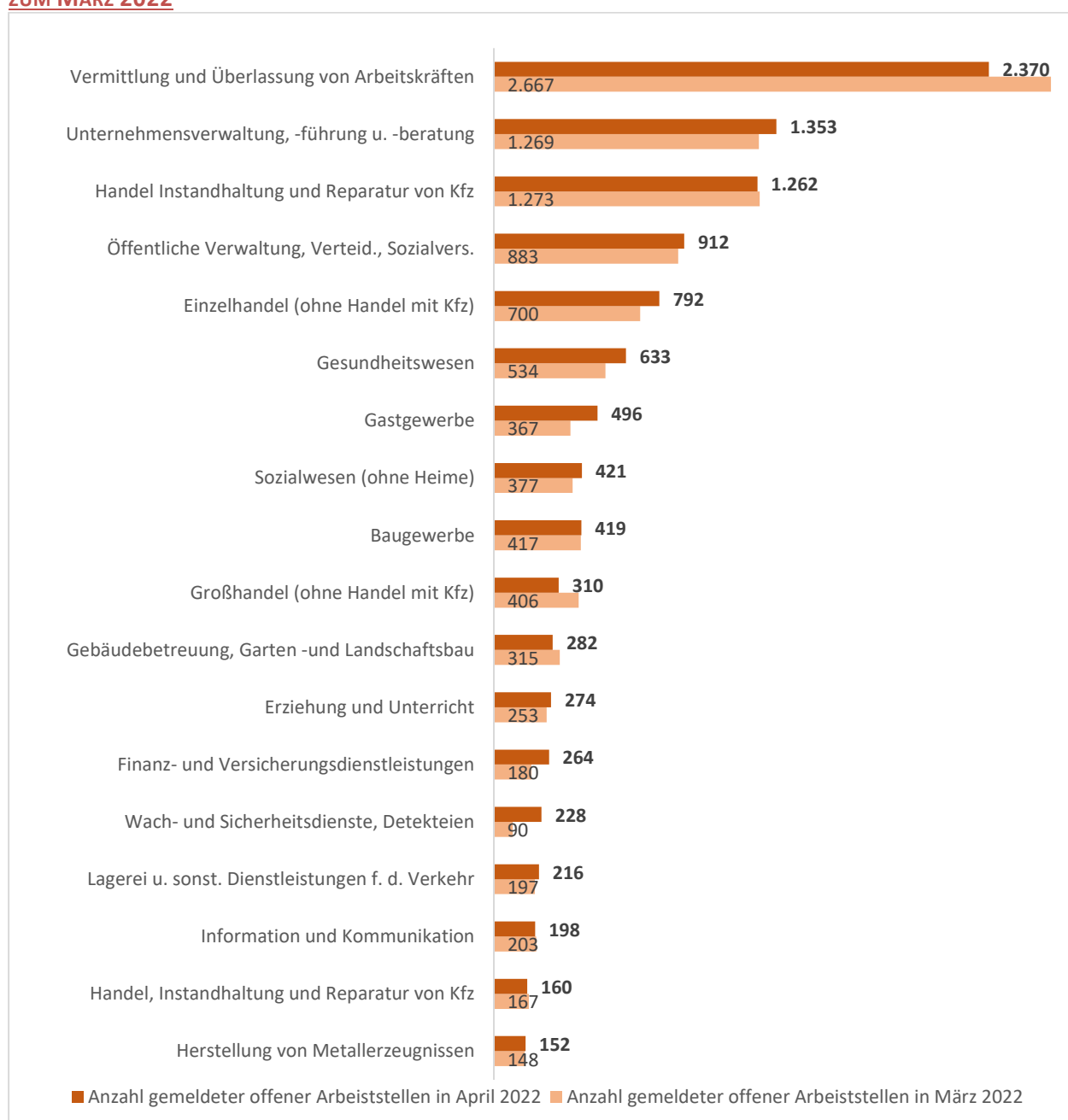
	Region	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im Februar 2022	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im März 2022	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im April 2022	Veränderung zwischen Februar 2022 und März 2022 (in %)	Veränderung zwischen März 2022 und April 2022 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	453	449	554	-0,9	23,4
	Stadt Frankfurt	2.229	1.929	2.342	-13,5	21,4
	Stadt Offenbach	204	202	214	-1,0	5,9
	Stadt Wiesbaden	582	829	576	42,4	-30,5
	Kreis Bergstraße	461	375	422	-18,7	12,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	457	346	370	-24,3	6,9
	Kreis Groß-Gerau	506	339	183	-33,0	-46,0
	Hochtaunuskreis	186	182	205	-2,2	12,6
	Main-Kinzig-Kreis	750	573	647	-23,6	12,9
	Main-Taunus-Kreis	205	197	301	-3,9	52,8
	Odenwaldkreis	135	128	62	-5,2	-51,6
	Kreis Offenbach	519	588	528	13,3	-10,2
	Rheingau-Taunus-Kreis	311	295	234	-5,1	-20,7
	Wetteraukreis	667	509	593	-23,7	16,5
Mittel Hessen	Kreis Gießen	706	582	543	-17,6	-6,7
	Lahn-Dill-Kreis	512	461	528	-10,0	14,5
	Kreis Limburg-Weilburg	438	365	348	-16,7	-4,7
	Kreis Marburg-Biedenkopf	910	676	604	-25,7	-10,7
	Vogelsbergkreis	244	256	207	4,9	-19,1
Nord Hessen	Stadt Kassel	448	481	456	7,4	-5,2
	Kreis Fulda	446	414	352	-7,2	-15,0
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	364	257	276	-29,4	7,4
	Kreis Kassel	368	197	284	-46,5	44,2
	Schwalm-Eder-Kreis	318	276	335	-13,2	21,4
	Kreis Waldeck-Frankenberg	564	419	453	-25,7	8,1
	Werra-Meißner-Kreis	218	251	196	15,1	-21,9
<b>Hessen</b>	<b>13.201</b>	<b>11.576</b>	<b>11.813</b>	<b>-12,3</b>	<b>2,0</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Gemeldete Arbeitsstellen, Land Hessen (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

Abbildung 8 zeigt die neu **gemeldeten offenen Stellen nach Wirtschaftszweigen** im Vergleich der Monate März und April 2022. Der Wirtschaftsabschnitt mit der größten Anzahl an gemeldeten offenen Stellen war im März 2022 – wie schon im Vormonat – der Abschnitt „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ mit etwa 2.370 offenen Stellen.

In vielen der dargestellten Wirtschaftszweige hat die Zahl der neu gemeldeten offenen Stellen im Vergleich zum Vormonat weiter zugenommen, in einigen war diese jedoch auch rückläufig. Die Zunahme fiel jedoch meist nicht sehr stark aus. Einzig im Gesundheitswesen und dem Gastgewerbe ist der Anteil der Zunahme vergleichsweise hoch. Demgegenüber war der Anteil des Rückgangs bei der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften sowie im Großhandel vergleichsweise hoch. Insgesamt zeigt sich, dass die Veränderungen im Vergleich zum Vormonat eher gering ausfallen, während gleichzeitig grundsätzlich deutlich wird, dass die Arbeitsmarktdynamik zwischen den Wirtschaftszweigen stark variiert.

**ABB.8: WIRTSCHAFTSZWEIGE MIT DEN MEISTEN GEMELDETEN OFFENEN STELLEN IM APRIL 2022 IM VERGLEICH ZUM MÄRZ 2022**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Gemeldete Arbeitsstellen, Land Hessen (Monatszahlen).

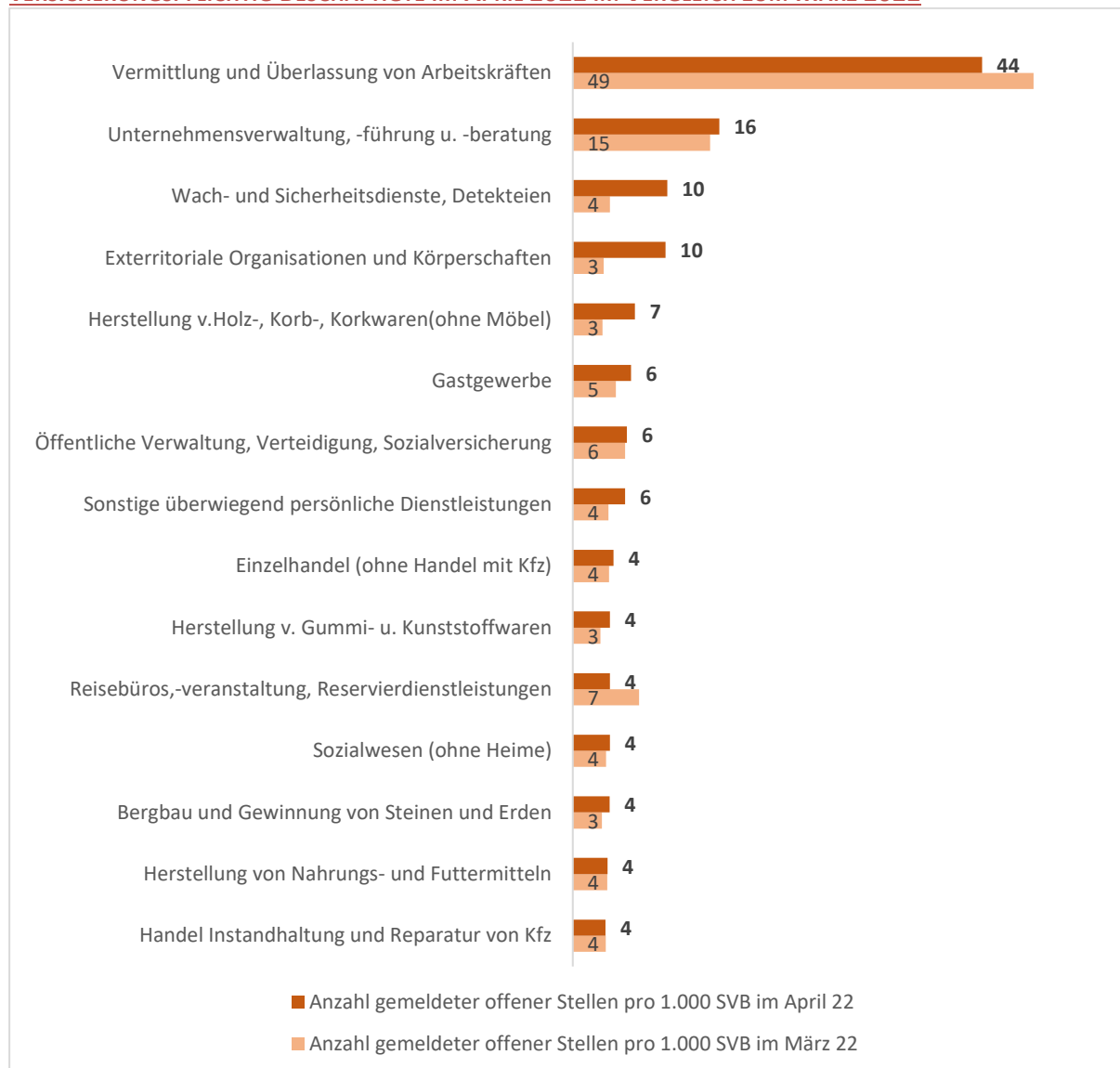
**TAB.6: WIRTSCHAFTSZWEIGE MIT DEN MEISTEN GEMELDETEN OFFENEN STELLEN IM VERGLEICH DER MONATE MÄRZ 2022 UND APRIL 2022**

Wirtschaftszweige	Neu gemeldete offene Stellen	
	März 2022	April 2022
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	2.667	2.370
Verwaltung u. Führung v. Unternehmen u. Betriebe, Unternehmensberatung	1.269	1.353
Handel Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1.273	1.262
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	883	912
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	700	792
Gesundheitswesen	534	633
Gastgewerbe	367	496
Sozialwesen (ohne Heime)	377	421
Baugewerbe	417	419
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	406	310
Gebäudebetreuung, Garten -und Landschaftsbau	315	282
Erziehung und Unterricht	253	274
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	180	264
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	90	228
Lagerei und Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	197	216
Information und Kommunikation	203	198
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	167	160
Herstellung von Metallerzeugnissen	148	152

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Gemeldete Arbeitsstellen, Land Hessen (Monatszahlen).

Abbildung 9 zeigt die Anzahl neu gemeldeter offener Stellen pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen im Vergleich der Monate März und April 2022. Die Abbildung verdeutlicht, dass die Arbeitsmarktdynamik im Vergleich der Wirtschaftszweige unterschiedlich ausfällt. Im Bereich der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften sowie der Unternehmensverwaltung, -führung und -beratung ist diese vergleichsweise hoch.

**ABB.9: WIRTSCHAFTSZWEIGE MIT DER HÖCHSTEN ANZAHL GEMELDETER OFFENER STELLEN PRO 1.000 SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE IM APRIL 2022 IM VERGLEICH ZUM MÄRZ 2022**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Gemeldete Arbeitsstellen, Land Hessen (Monatszahlen).



**TAB.7: WIRTSCHAFTSZWEIGE MIT DER HÖCHSTEN ANZAHL NEU GEMELDETER OFFENER STELLEN PRO 1.000 SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IM VERGLEICH DER MONATE MÄRZ UND APRIL 2022**

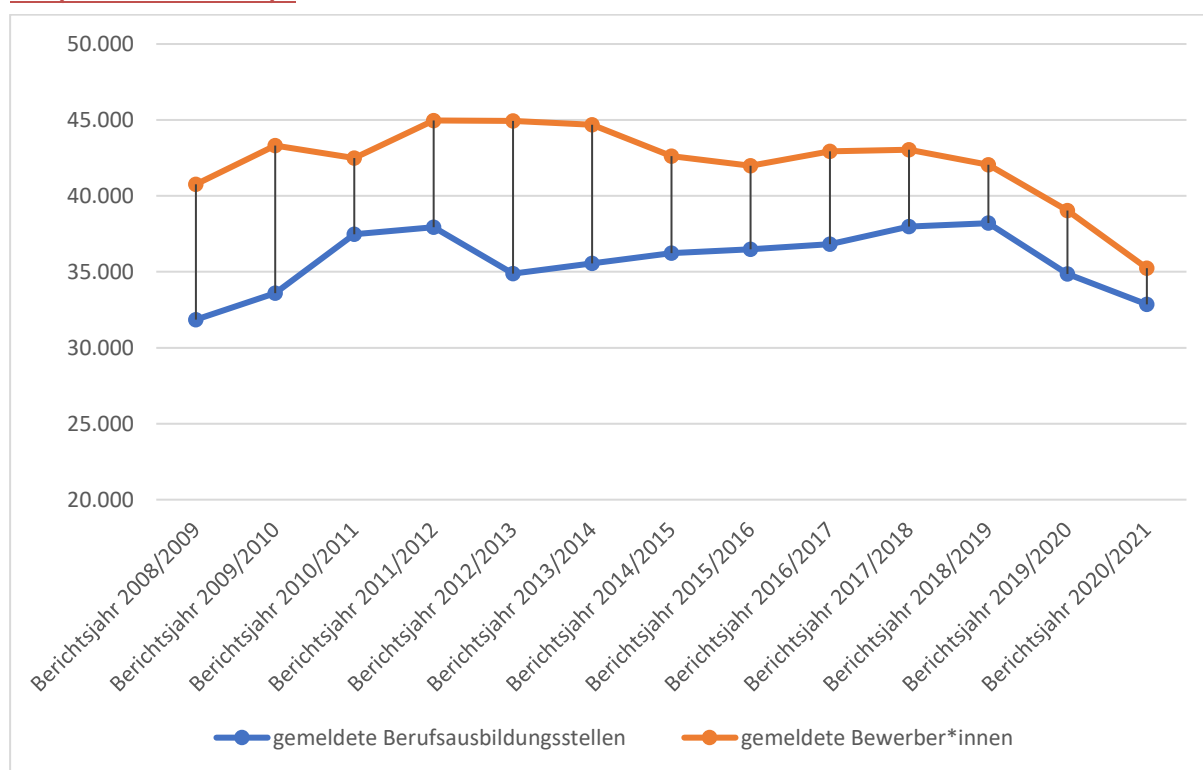
Wirtschaftszweige	Neu gemeldete offene Stellen pro 1.000 SVB	
	März 2022	April 2022
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	49	44
Unternehmensverwaltung, -führung u. -beratung	15	16
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	4	10
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3	10
Herstellung v. Holz-, Korb-, Korkwaren (ohne Möbel)	3	7
Gastgewerbe	5	6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	6	6
Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	4	6
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	4	4
Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	3	4
Reisebüros, -veranstaltung, Reservierdienstleistungen	7	4
Sozialwesen (ohne Heime)	4	4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	4
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	4	4
Handel Instandhaltung und Reparatur von Kfz	4	4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Gemeldete Arbeitsstellen, Land Hessen (Monatszahlen).

## 4. ENTWICKLUNG DER BERUFSAUSBILDUNG

Aus Abbildung 10 geht die Entwicklung der gemeldeten Berufsausbildungsstellen und der gemeldeten Bewerber\*innen auf Berufsausbildungsstellen vom Berichtsjahr 2008/09 bis zum Ausbildungsjahr 2020/21 hervor. In allen Berichtsjahren gab es rein rechnerisch mehr Bewerber\*innen als gemeldete Stellen<sup>3</sup>. Die Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und Bewerber\*innen war in den einzelnen Jahren unterschiedlich groß. Im Berichtsjahr 2012/13 war die Differenz mit einem Überhang von rund 10.000 Bewerber\*innen am größten. In den letzten beiden Berichtsjahren 2018/19 und 2019/20 waren die Überhänge am kleinsten und lagen in beiden Jahren erstmals unter der Zahl von 5.000. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist seit dem Berichtsjahr 2012/13 bis zu jenem 2018/19 kontinuierlich leicht angestiegen, während die Anzahl der Bewerber\*innen im selben Zeitraum abgesehen von leichten Schwankungen und Stagnationen tendenziell gesunken ist. Seit dem ersten Ausbildungsjahr unter Einfluss der Corona-Pandemie (2019/20) sind die Zahl der Berufsausbildungsstellen und die Zahl der Bewerber\*innen rückläufig. Die Zahl der Bewerber\*innen erreichte in 2020/21 ihren Tiefststand im betrachteten Zeitraum.

**ABB.10: ENTWICKLUNGEN DER GEMELDETEN BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN UND DER GEMELDETEN BEWERBER\*INNEN AUF BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2008/09 BIS 2020/21 IN HESSEN (ABSOLUTE ZAHLEN)<sup>4</sup>**



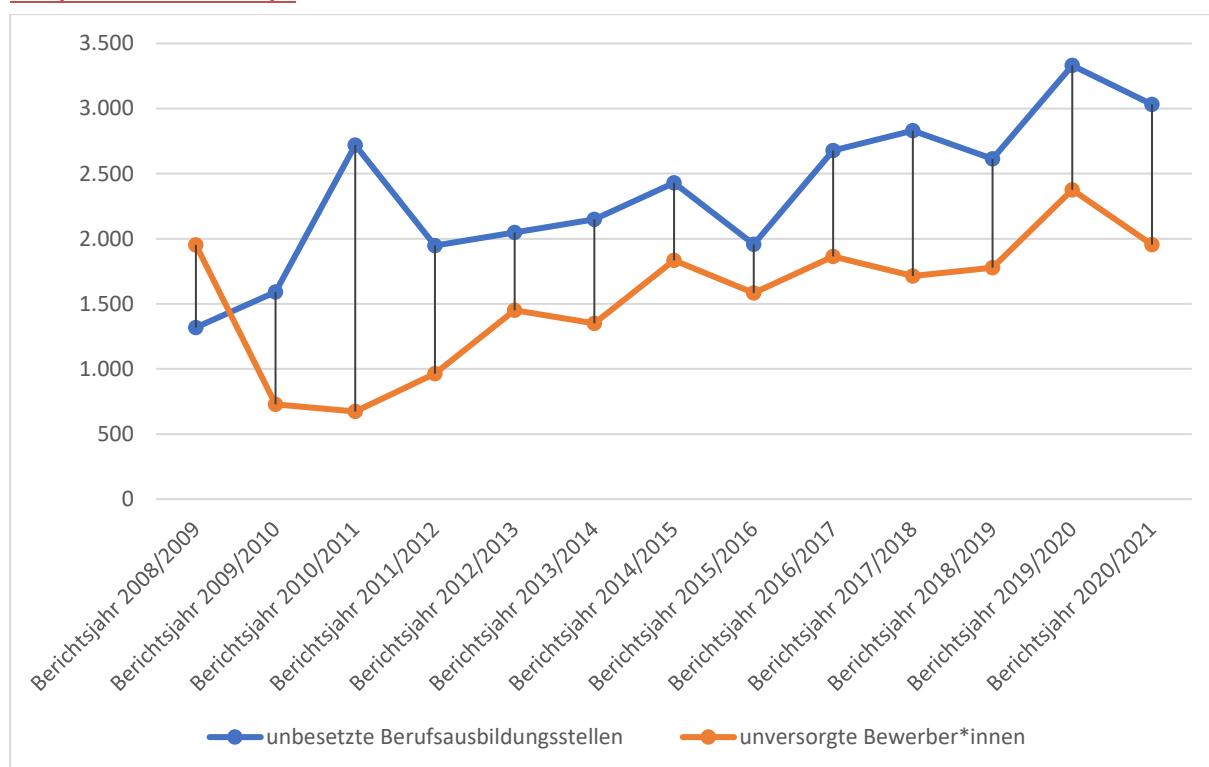
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

<sup>3</sup> Rein rechnerisch gab es hessenweit mehr gemeldete Bewerber\*innen als gemeldete Berufsausbildungsstellen. Gegliedert nach Berufen oder einzelnen Regionen zeigten sich allerdings auch Berufe oder Regionen mit einem Bewerbermangel. Weiter sagt die Anzahl der Bewerber\*innen nichts über deren Qualifikation für die Stellen aus, auf die sie sich beworben haben. Berücksichtigt sind zudem nur Bewerber\*innen und Berufsausbildungsstellen, die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wurden.

<sup>4</sup> Daten für das gesamte Berichtsjahr 2021/22 werden erst im Herbst 2022 vorliegen. Das Berichtsjahr erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022.

In Abbildung 11 ist die Entwicklung der unbesetzten Berufsausbildungsstellen und der unversorgten Bewerber\*innen auf Berufsausbildungsstellen zwischen den Berichtsjahren 2008/09 und 2020/21 dargestellt. Im Berichtsjahr 2008/09 war die Zahl der unversorgten Bewerber\*innen um rund 600 Personen höher als die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen. Ab dem Jahr 2009/10 gab es in allen Berichtsjahren mehr unbesetzte Berufsausbildungsstellen als unversorgte Bewerber\*innen. Die Differenz beider Kennzahlen ist schwankend: Im Jahr 2010/11 war die Differenz am stärksten ausgeprägt, es gab rund 2.000 unbesetzte Berufsausbildungsstellen mehr als unversorgte Bewerber\*innen. In den Berichtsjahren 2012/13 und 2015/16 hingegen fielen die Differenzen mit einem Überhang von knapp 600 unversorgten Bewerber\*innen gegenüber den unbesetzten Berufsausbildungsstellen vergleichsweise gering aus. Im ersten Ausbildungsjahr unter Pandemieeinfluss (2019/20) sind die Werte beider Kennzahlen gleichermaßen angestiegen. Die Differenz liegt mit einem Überhang unversorgter Bewerber\*innen von rund 950 etwas über dem Niveau des Vorjahres (rund 850), und sowohl die Zahl der unbesetzten Stellen als auch die Zahl der unversorgten Bewerber\*innen erreichte in 2019/20 ihren Höchststand. Im darauffolgenden zweiten Pandemiejahr 2020/21 sanken die Werte hingegen wieder und näherten sich jenen des Vorpandemieniveaus an. Die Zahl der unversorgten Bewerber\*innen sank dabei stärker als jene der unbesetzten Berufsausbildungsstellen.

**ABB.11: ENTWICKLUNGEN DER UNBESetzten BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN UND DER UNVERSORGTE BWERBER\*INNEN AUF BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2008/09 BIS 2020/21 IN HESSEN (ABSOLUTE ZAHLEN) <sup>5</sup>**

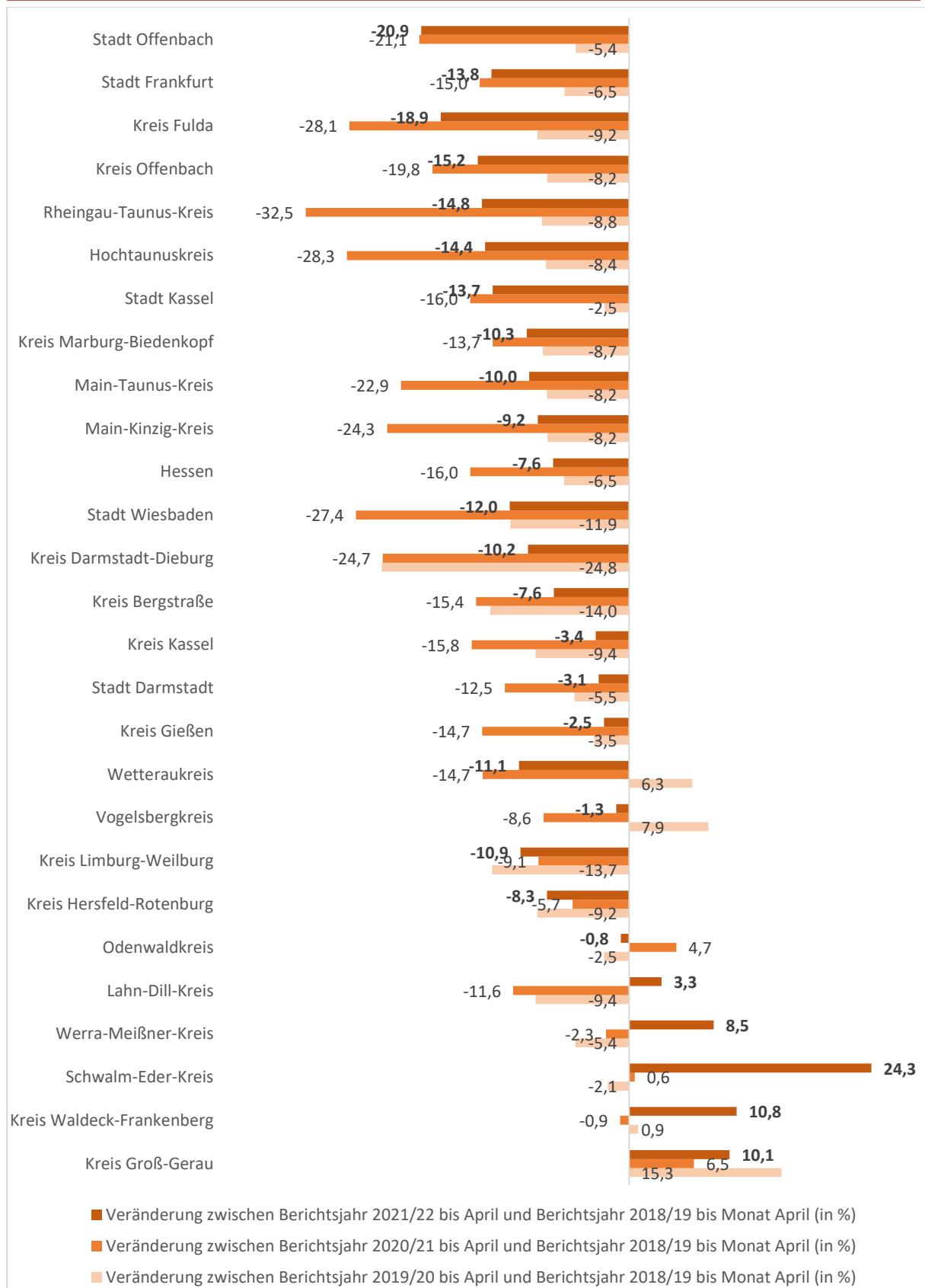


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

<sup>5</sup> Daten für das gesamte Berichtsjahr 2021/22 werden erst im Herbst 2022 vorliegen. Das Berichtsjahr erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021.

Die folgende Abbildung 12 zeigt die prozentuale Veränderung der Anzahl gemeldeter Berufsausbildungsstellen in den drei Ausbildungsjahren während der Pandemie, also 2019/20, 2020/21 und 2021/22 im Vergleich zum Ausbildungsjahr 2018/19, das vor der Covid-19-Pandemie lag. Grundsätzlich wird der Trend deutlich, dass die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen in den Jahren seit Beginn der Pandemie im Vergleich zum letzten Ausbildungsjahr vor der Pandemie in den meisten Regionen Hessens rückläufig ist. Dies betrifft in besonders starkem Maße die beiden Ausbildungsjahre 2020/2021 und 2021/2022. Dabei lässt sich allerdings feststellen, dass die Einbrüche im Ausbildungsjahr 2020/2021 noch deutlich größer waren als im Ausbildungsjahr 2021/2022. In einigen Kreisen und kreisfreien Städten zeigen sich etwas andere Muster. Besonders sind es die Kreise Groß-Gerau und Waldeck-Frankenberg sowie der Schwalm-Eder-Kreis, der Werra-Meißner-Kreis, der Lahn-Dill-Kreis und der Odenwaldkreis, bei welchen in einem oder mehreren Pandemie Jahren die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen zum Teil deutlich größer war als im Jahr vor der Pandemie. Da die Betrachtung zum Stand des Monats April erfolgt, könnte es durchaus möglich sein, dass Betriebe in den Pandemie Jahren aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen ihre offenen Berufsausbildungsstellen früher melden als in der Vorpandemiezeit. Die Beobachtung in den folgenden Monaten wird deutlich machen, ob sich bei manchen Kreisen eine vorgezogene Meldung feststellen lässt, die sich in den nächsten Monaten dann wieder relativieren dürfte.

**ABB.12: VERGLEICH DER PROZENTUALEN VERÄNDERUNGEN DER ANZAHL GEMELDETER BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN IN DEN DREI BERICHTSJAHREN 2019/20, 2020/21 UND 2021/22 (JEWEILS BIS MONAT APRIL) GEGENÜBER DEM VORPANDEMISCHEN BERICHTSJAHR 2018/19 (BIS MONAT APRIL), DIFFERENZIERT NACH REGIONEN**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

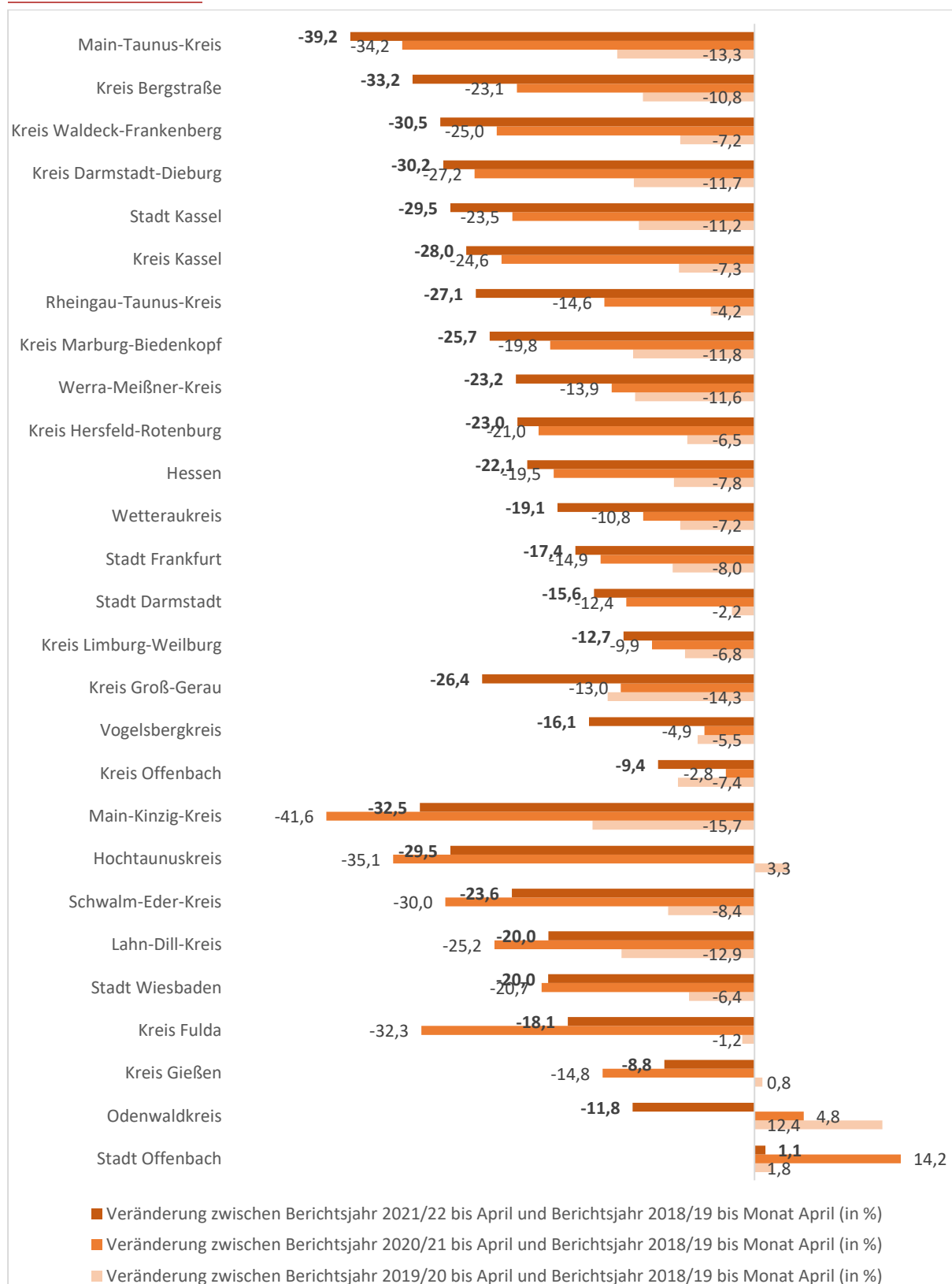
**TAB. 8: ANZAHL GEMELDETER BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN IN DEN AUSBILDUNGSJAHREN 2018/19, 2019/20, 2020/21 UND 2021/22 (JEWELNS BIS MONAT APRIL) SOWIE PROZENTUALE VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORPANDEMISCHEN BERICHTSJAHR 2018/19 (BIS MONAT APRIL), DIFFERENZIERT NACH REGION**

Region		Gemeldete offene Berufsausbildungsstellen in Berufsjahr				Prozentuale Veränderung zwischen Berichtsjahr 2018/19 und den Berichtsjahren		
		2018/19 bis April	2019/20 bis April	2020/21 bis April	2021/22 bis April	2019/20 (bis April)	2020/21 (bis April)	2021/22 (bis April)
Südhesse	Stadt Darmstadt	1.114	1.053	975	1.080	-5,5	-12,5	-3,1
	Stadt Frankfurt	3.560	3.329	3.026	3.068	-6,5	-15,0	-13,8
	Stadt Offenbach	503	476	397	398	-5,4	-21,1	-20,9
	Stadt Wiesbaden	1.578	1.390	1.145	1.389	-11,9	-27,4	-12,0
	Kreis Bergstraße	1.218	1.048	1.031	1.126	-14,0	-15,4	-7,6
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.172	881	882	1.053	-24,8	-24,7	-10,2
	Kreis Groß-Gerau	1.150	1.326	1.225	1.266	15,3	6,5	10,1
	Hochtaunuskreis	1.052	964	754	900	-8,4	-28,3	-14,4
	Main-Kinzig-Kreis	2.112	1.939	1.599	1.918	-8,2	-24,3	-9,2
	Main-Taunus-Kreis	777	713	599	699	-8,2	-22,9	-10,0
	Odenwaldkreis	358	349	375	355	-2,5	4,7	-0,8
	Kreis Offenbach	1.534	1.408	1.231	1.301	-8,2	-19,8	-15,2
	Rheingau-Taunus-Kreis	650	593	439	554	-8,8	-32,5	-14,8
	Wetteraukreis	1.292	1.374	1.102	1.149	6,3	-14,7	-11,1
Mittelhesse	Kreis Gießen	1.431	1.381	1.220	1.395	-3,5	-14,7	-2,5
	Lahn-Dill-Kreis	1.598	1.448	1.412	1.650	-9,4	-11,6	3,3
	Kreis Limburg-Weilburg	1.055	910	959	940	-13,7	-9,1	-10,9
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.489	1.360	1.285	1.336	-8,7	-13,7	-10,3
	Vogelsbergkreis	617	666	564	609	7,9	-8,6	-1,3
Nordhesse	Stadt Kassel	1.585	1.546	1.332	1.368	-2,5	-16,0	-13,7
	Kreis Fulda	2.575	2.338	1.852	2.088	-9,2	-28,1	-18,9
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	933	847	880	856	-9,2	-5,7	-8,3
	Kreis Kassel	1.044	946	879	1.009	-9,4	-15,8	-3,4
	Schwalm-Eder-Kreis	892	873	897	1.109	-2,1	0,6	24,3
	Kreis Waldeck-Frankenberg	1.111	1.121	1.101	1.231	0,9	-0,9	10,8
	Werra-Meißner-Kreis	518	490	506	562	-5,4	-2,3	8,5
<b>Hessen</b>	<b>32.918</b>	<b>30.769</b>	<b>27.667</b>	<b>30.409</b>	<b>-6,5</b>	<b>-16,0</b>	<b>-7,6</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

In Abbildung 13 ist die prozentuale Veränderung der Anzahl gemeldeter Bewerber\*innen für Berufsausbildungsstellen in den drei Ausbildungsjahren während der Pandemie 2019/20, 2020/21 und 2021/22 im Vergleich zum vorpandemischen Ausbildungsjahr 2018/19 dargestellt. In fast allen Kreisen und kreisfreien Städten sind die Bewerberzahlen seit Beginn der Pandemie rückläufig. Dabei wird deutlich, dass die Einbrüche im ersten Pandemiejahr 2019/20 in den meisten Fällen noch relativ gering ausfielen, jedoch im zweiten und jetzt aktuellen dritten Pandemiejahr deutlich zugenommen haben. Im aktuellen Ausbildungsjahr 2021/22 sind die Einbrüche in der Mehrzahl der Kreise und kreisfreien Städte sogar noch größer als im Jahr zuvor. Nur die Stadt Offenbach hat eine gegenteilige Entwicklung vollzogen. Dort sind in allen Pandemie Jahren die Zahlen der gemeldeten Bewerber\*innen größer als im Vorpandemiejahr. Für die ersten beiden Pandemiejahre gilt dies auch für den Odenwaldkreis. Während die Größe der Einbrüche bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen im aktuellen Jahr im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas rückläufig ist, zeigt sich dieser Trend bei den gemeldeten Bewerber\*innen nicht. In deren Fall wird der Rückgang stetig größer. Dieser Trend gilt für die Mehrzahl der Bewerber\*innen in den Kreisen und kreisfreien Städten. Möglicherweise deuten diese Daten darauf hin, dass der demografiebedingte Rückgang von Schulabsolvent\*innen in einigen Regionen neben den Pandemieeffekten bereits greift und die Zahl der Bewerber\*innen auch aus diesem Grunde weiter rückläufig ist. Künftig werden diese Entwicklungen weiter zu beobachten sein.

**Abb.13: VERGLEICH DER PROZENTUALEN VERÄNDERUNGEN DER ANZAHL GEMELDETER BEWERBER\*INNEN FÜR BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN IN DEN DREI BERICHTSJAHREN 2019/20, 2020/21 UND 2021/22 (JEWEILS BIS MONAT APRIL) GEGENÜBER DEM VORPANDEMISCHEN BERICHTSJAHR 2018/19 (BIS MONAT APRIL), DIFFERENZIERT NACH REGIONEN**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.



**TAB.9: ANZAHL GEMELDETER BEWERBER\*INNEN AUF BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN IN DEN AUSBILDUNGSJAHREN 2018/19, 2019/20, 2020/21 UND 2021/22 SOWIE PROZENTUALE VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORPANDEMISCHEN BERICHTSJAHRE 2018/19 (BIS MONAT APRIL), DIFFERENZIERT NACH REGION**

Region		Gemeldete Bewerber*innen auf Berufsausbildungsstellen in Berufsjahr				Prozentuale Veränderung zwischen Berichtsjahr 2018/19 und Berichtsjahr		
		2018/19 bis April	2019/20 bis April	2020/21 bis April	2021/22 bis April	2019/20 (bis April)	2020/21 (bis April)	2021/22 (bis April)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	956	935	837	807	-2,2	-12,4	-15,6
	Stadt Frankfurt	3.319	3.055	2.823	2.742	-8,0	-14,9	-17,4
	Stadt Offenbach	760	774	868	768	1,8	14,2	1,1
	Stadt Wiesbaden	1.417	1.327	1.124	1.133	-6,4	-20,7	-20,0
	Kreis Bergstraße	1.118	997	860	747	-10,8	-23,1	-33,2
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.579	1.394	1.150	1.102	-11,7	-27,2	-30,2
	Kreis Groß-Gerau	1.725	1.479	1.501	1.269	-14,3	-13,0	-26,4
	Hochtaunuskreis	1.026	1.060	666	723	3,3	-35,1	-29,5
	Main-Kinzig-Kreis	2.589	2.182	1.513	1.748	-15,7	-41,6	-32,5
	Main-Taunus-Kreis	1.269	1.100	835	771	-13,3	-34,2	-39,2
	Odenwaldkreis	524	589	549	462	12,4	4,8	-11,8
	Kreis Offenbach	2.113	1.956	2.054	1.915	-7,4	-2,8	-9,4
	Rheingau-Taunus-Kreis	824	789	704	601	-4,2	-14,6	-27,1
	Wetteraukreis	1.804	1.674	1.609	1.459	-7,2	-10,8	-19,1
Mittel Hessen	Kreis Gießen	1.667	1.680	1.421	1.521	0,8	-14,8	-8,8
	Lahn-Dill-Kreis	1.434	1.249	1.072	1.147	-12,9	-25,2	-20,0
	Kreis Limburg-Weilburg	1.377	1.284	1.240	1.202	-6,8	-9,9	-12,7
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.401	1.236	1.123	1.041	-11,8	-19,8	-25,7
	Vogelsbergkreis	616	582	586	517	-5,5	-4,9	-16,1
Nord Hessen	Stadt Kassel	1.399	1.242	1.070	986	-11,2	-23,5	-29,5
	Kreis Fulda	1.181	1.167	799	967	-1,2	-32,3	-18,1
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	582	544	460	448	-6,5	-21,0	-23,0
	Kreis Kassel	1.201	1.113	906	865	-7,3	-24,6	-28,0
	Schwalm-Eder-Kreis	836	766	585	639	-8,4	-30,0	-23,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	915	849	686	636	-7,2	-25,0	-30,5
	Werra-Meißner-Kreis	570	504	491	438	-11,6	-13,9	-23,2
<b>Hessen</b>	<b>34.202</b>	<b>31.527</b>	<b>27.532</b>	<b>26.654</b>	<b>-7,8</b>	<b>-19,5</b>	<b>-22,1</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

**HESSEN**



**Hessisches Ministerium  
für Soziales und Integration**